

Geschichte der vhs ökostation am Wartberg

Mit der IGA 1993 fand die erste internationale Gartenbauausstellung in Baden-Württemberg statt. Neben dem verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur, sollte auch die städtebauliche und ökologische Situation der Stadt durch einen Grünzug verbessert werden. Das Wartberggelände wurde zum naturnahen Park und diente als wichtiges Verbindungsgrün zwischen Rosenstein- und Killesbergpark. Das Gelände von jeher mit kleinstädtischen Strukturen, einer Obstbaumlandschaft mit sogenannten „Gütle“ durchsetzt, stellte bereits eine alte schwäbische Kulturlandschaft dar. Dort sollte das Ökologie-Zentrum entstehen.

Vier temporäre Gebäude, ein Dauerbau und der Naturgarten bildeten zusammen das Ökologie-Zentrum der IGA 1993. Auch wenn Ökologie-Themen nicht nur auf diesen Bereich im Wartberg beschränkt waren, war hier die Anlaufstelle für alle, die ihr ökologisches Wissen vertiefen wollten und die Beratung, sowie Information suchen. Im Ökologie-Zentrum sollen relevante Öko-Themen offen, lebhaft und kontrovers diskutiert werden. Viele Seiten sollten dabei zu Wort kommen: Die Wirtschaft und Industrie, ebenso wie die Umweltverbände, die Behörden und genauso wie jede/r einzelne Bürger/in. Bei diversen Diskussionen sollten Konflikte angesprochen und für die Bürger/innen transparent gemacht werden. Im Vordergrund steht die Bewusstseinsbildung der Menschen für ökologische Zusammenhänge und Probleme der Umweltpolitik, sowie für gesamtwirtschaftliche Erfordernisse.

Die Volkshochschule Stuttgart wurde zu einem wichtigen Partner der Gartenschaubetreiber und sollte auch nach der IGA die vhs ökostation weiter betreiben. Zunächst war die zentrale Aufgabe, mit Hilfe einer Projektgruppe und unter Anleitung einer Mitarbeiterin der vhs, eine ca. 3500 m² große Brachfläche in einen Naturgarten zu verwandeln. Diese Aufgabe wurde bewältigt und im April 1993 wurde die IGA eröffnet. Es gab Vorträge, Diskussionsforen, Workshops in denen alle Themen von Abfall über Energie, Tourismus, Sport bis hin zur ökologischen Zukunft behandelt wurden.

Man wollte nicht nur über Ökologie reden, sondern auch umweltbewusstes Verhalten an praktischen Beispielen zeigen. Deshalb wurde das Hauptgebäude in baubiologischer Weise mit Wänden in Holzständerbauweise aus heimischen Baustoffen errichtet. Ein Gründach schützt vor sommerlicher Überhitzung, verbessert das Mikroklima und hält das Regenwasser zurück. Das überschüssige Wasser gelangt in eine Zisterne. Das Baukonzept ergänzen die Wärmedämmung, die aus Zellulose besteht, Naturfarben im Innen- und Außenbereich, energiesparende Heiztechnik,

sowie eine biologisch arbeitende Toilettenanlage, die keinen Wasserkreislauf verschmutzt. Im Backhaus nebenan wird nach Originalart Holzofenbrot und weitere traditionelle Backwaren gebacken.

Das Bildungsprogramm der vhs ökostation, insbesondere die umweltpädagogischen Aktivitäten im vhs Naturgarten hat sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern auf vielfältige Weise praktisch-sinnliche Zugänge zu Natur und Umwelt ermöglicht.

Der vhs Naturgarten steht für einen Garten im Einklang mit der Natur. Das Berücksichtigen und Nutzen natürlicher Zusammenhänge, das akzeptieren gegebener Standortbedingungen und das Schaffen von Vielfalt sind drei Grundprinzipien für die Anlage des Naturgartens. Viele der Kulturtechniken gehen auf lang praktiziertes Gartenwissen zurück. So bildet das Herzstück des ca. 3500 m² großen Naturgartens ein Bauerngarten. Trockenmauern, Steinhäufen, Reisighaufen, Streuobstwiesen, Teich, Bienengarten und ein Garten der Sinne ergänzen die Anlage. Im Jahre 1993 war es eine zentrale Aufgabe der volkshochschule stuttgart diesen Bereich mit Hilfe von einer ehrenamtlich arbeitenden Projektgruppe zu entwickeln und anzulegen. Auch heute noch zeichnet sich der vhs Arbeitskreis für die Ausgestaltung und Betreuung der gesamten Anlage aus.

Leitbild der vhs ökostation am Wartberg

Aus der allem in allem fast 3500 m² großen Brachfläche, die 1990 an die vhs stuttgart zur Bearbeitung übergeben wurde, ist heute nach anstrengender und zum großen Teil ehrenamtlicher Aufbauarbeiten ein biologisch bewirtschafteter Lehrgarten entstanden, der ein Gartenmodell für Haus- und Schulgärten darstellt. Der Garten bietet mit seinem Artenreichtum an Pflanzen und Tiere zahlreiche Anknüpfungspunkte für generationsübergreifende Bildungsangebote, bei denen das handlungsorientierte Lernen im Vordergrund steht. Seit über 20 Jahren wird dieses Projekt durch einen Arbeitskreis gestützt.

Die Planung und Entwicklung des Gartens ist eng mit der Bildungsarbeit verwoben und ist bis heute ein äußerst dynamischer Prozess. Im Laufe der Zeit entstanden ein Bauerngarten, eine Kräuterspirale, ein Heil- und Kräutergarten, Staudenbeete, ein Obstgarten, Streuobstwiese, Sinnesgarten, Bienengarten mit Insektenhotel, Rosengarten, Trockenmauern, Totholzbereich, Teich und Feuchtzonenbereich, ein Duftgarten, sowie eine artenreiche Blumenwiese. Beobachtung und Pflege der entstandenen Lebensräume und Anwendung biologischer Bearbeitungs- und

Anbaukonzepte im Nutzgartenbereich gewannen mit dem Wachsen des Projektes zunehmend an Bedeutung.

Im Jahre 1993 entstand dieser neuartige Lernraum zur anschaulichen und praktischen Umwelterfahrung. Durch die Darstellung der Leistungsfähigkeit der volkshochschule stuttgart, die den organisatorischen und konzeptionellen Rahmen für langfristige praktische, ökologische Bildungsarbeit schafft, ist die vhs ökostation ein in der Öffentlichkeit wirksames Beispiel für eine über 20-jährige gelungene Umweltbildung. Ziel der vhs ökostation ist es, die zukunftsfähigen Entwicklungen in Stuttgart zu begleiten. Dazu bietet die vhs ökostation ein breitgefächertes Spektrum von Veranstaltungen an. Deren Zielsetzung ist, Interesse an Fragen zur Ökologie und Nachhaltigkeit zu wecken, Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, die für das tägliche Handeln in diesem Feld ebenso relevant sind, wie für die kompetente Beurteilung politischer Entscheidungen und gesellschaftlicher Entwicklungen. Besonders wichtig ist es, konkrete Handlungs- und Beteiligungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu deren Nutzung zu qualifizieren. Wir sind aufgefordert, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung für Bildungsprozesse zu übersetzen und hierzu innovative, experimentelle, zielgruppen-gerechte Programme anzubieten, in denen anschaulich wird, was Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Gesellschaft und im privaten Haushalt bedeutet. Mit dem Angebot im Rahmen der Umweltbildung trägt die vhs stuttgart dazu bei, dass das Prinzip der Nachhaltigkeit in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit gelangt. Inmitten einer Großstadt verlangt es aber auch, dass sich die Bildungseinrichtung auch weiterhin mit dem konventionellen Naturbegriff auseinandersetzt, da Natur in der Stadt überwiegend als intensiv gestaltete und genutzte Natur zu erleben ist. Trotzdem und gerade deshalb stellt die klassische Umweltbildung mit ihren Schwerpunkten Naturerleben, Naturerfahren, sowie Erkennen und Verstehen ökologischer Zusammenhänge eine wichtige Basis für die Arbeit an der vhs ökostation dar. Anhand von Beispielen aus der Natur können viele Grundzusammenhänge, die bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Rolle spielen, im Wartberg beispielhaft vermittelt und erfahren werden. Das Schärfen des Blickes für ökologische Zusammenhänge und die Möglichkeit der Naturerfahrung spielen gerade in der Großstadt eine wichtige Rolle und werden daher in der vhs ökostation mit einem vielfältigen Programm aufgegriffen.